

Der Arbeiter- Fotograf

Berlin, Mai 1929

III. Jahrgang, Nr. 5 / Preis 30 Pf.



AUS DEM INHALT DER NUMMER 5

Kritiken
Blütenaufnahmen
Mehr Licht in der Dunkelkammer!
Fotografische Gifte
Platte oder Film?
Fragekasten

Suchliste
Tausch-Ecke
Bilderkritik
Zweite Reichs-Delegiertentagung
Ortsgruppenberichte
Unser Osterausflug

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48; zu richten Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pf., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird

Photo-Apparate

Wir empfehlen in größter Auswahl:

Rollfilm-Kameras

in allen Größen, von RM. 10,- an

Platten-Apparate

aller bekannten Marken in allen
Größen und Ausführungen, Größe
9x12, von RM. 28,- an

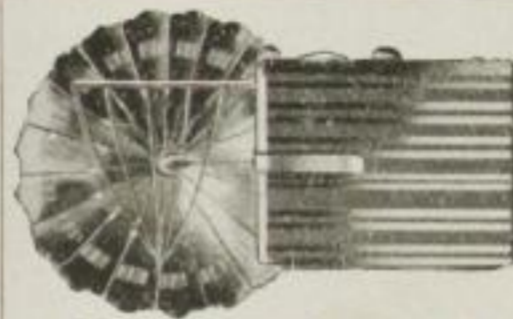
Sämtliches Zubehör in reichster Auswahl

**Kino-Projektion
Feldstecher**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Eingehender
Unterricht kostenlos

HOH & HAHNE / LEIPZIG C1

Fabrik u. Handlung fotogr. Apparate — Gegr. 1899 — Katharinenstraße 16



Boehms Sonne

die wahre Volkslampe

*Jede Aufnahme nur wenig Pfennige,
gefahrlos, unabhängig, bequem und
stets betriebsfertig, mit einer chem.
Wirksamkeit bis zu 30000 Kerzen*

Verlangen Sie Prospekte und Vor-
führung bei jedem Fotohändler!

BOEHM-WERKE A.-G.

Berlin W 35, Potsdamer Straße 104

JLFORD-

Roll-Film Ultra-Rapid

20° Scheiner

**liefert gute Aufnahmen
auch bei schlechtem Wetter**

Ausführliche Jlford-Liste Nr. 1120 kostenfrei

Jlford ist der Rollfilm f. Kameras mit lichtschwacher Optik

Zu beziehen durch alle Photohandlungen

ROMAIN TALBOT BERLIN S 42

**Alleinvertrieb der einzigartigen
JLFORD-Qualitäts-Erzeugnisse**

Photo-Apparate Ia. Mit Doppel-Anastigmat 4,5,
in Compur $\frac{1}{12}$ 75,- RM.

Desgleichen sämtliche Photo-Artikel zu billigen Preisen empfiehlt

Photo-Großhandlung Karl Hentschel, Dresden-A.

Schloßstraße 18, I (Kein Laden)



Foto-Haus

Oskar Göttlich, Altona/E.
Alsenstraße Nr. 29 / D 3 2133

**Foto-Apparate
Foto-Bedarfsartikel
Foto-Arbeiten**

**Foto-Apparate u. -Bedarf, alle Marken D. E. D. -Spezial-
Platten, Papiere etc.** gut und billig. Preisliste verlangen
Versand von Mk. 20,- an spesenfrei

Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt

Diapositiv-Anfertigung u. -Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät

Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.

Kurfürst 4956

Berlin W 35

Potsdamer Straße 41

Photo-Hansal

Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs

Versand franko, Preisliste kostenlos

I. Berlin-Neukölln, Bergstraße 47

II. Berlin SO 36, Wiener Straße 14 b

Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

K R I T I K E N

Es ist nützlich, von Zeit zu Zeit Rückschau über die Entwicklung unserer Organisation, der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands, zu halten. Wir wollen unserem Leser ja nicht nur die technischen Einzelheiten des Fotografierens beibringen, sondern unsere wichtigste Aufgabe ist und bleibt es, das Können der Mitglieder und Anhänger in den Dienst der werktätigen Klasse zu stellen. Aus den Fortschritten, die wir in dieser Beziehung gemacht haben, ist der eigentliche Wert unserer Arbeit zu ersehen.

Hinter uns liegen die zweite Reichsdelegiertentagung in Dresden und eine Groß-Berliner Foto-Ausstellung. Von beiden wurde viel gesprochen und geschrieben, wir haben erneute Erfahrungen gesammelt und müssen daraus lernen. Die organisierten Arbeiter-Fotografen haben erkannt, daß ihr Ziel und ihre Aufgaben nur in geschlossener Front und in einmütigem Zusammenwirken zu erreichen sind. Unsere Tagung war daher von Anfang bis Schluß von wahrhaft brüderlichem Geiste erfüllt; jeder der Delegierten war ein Anhänger sozialistischer Weltanschauung, ein Verfechter proletarischen Klassenkampfes. In diesem Sinne wurde diskutiert, wurden alle Beschlüsse einstimmig gefaßt. Die zweite Reichsdelegiertentagung konnte daher feststellen, daß die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen ein wichtiger kulturpolitischer Faktor im Befreiungskampfe der Arbeiter-

klasse geworden ist, und daß sie den ihr gestellten Aufgaben in steigendem Maße gewachsen ist.

*

Eine Probe aufs Exempel war die vorangegangene Berliner Ausstellung, über die wir in der letzten Nummer schon kurz berichteten. Vor uns liegen mehr als ein Dutzend Besprechungen, die in den verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften erschienen und in denen überall anerkennende und kritische Worte über unsere Leistungen ausgesprochen sind. Demgegenüber stellen wir fest, daß es sich nicht um eine Reichs-Ausstellung handelte — eine solche wird nach den Dresdener Beschlüssen im Jahre 1931 in Leipzig stattfinden —, sondern diese Ausstellung hatte mehr lokalen Charakter, kann also auch nicht als zurzeit mögliche Höchstleistung beurteilt werden. — Wir lassen die wichtigsten Kritiken und Äußerungen folgen:

In den „Verbandsnachrichten“ des Verbandes Deutscher Amateurphotographen-Vereine Nr. 7, 1929, schreibt Paul Grobleben, Berlin:

... 350 Bilder, alle sauber auf weißem oder chamoisfarbigem Karton aufgemacht, zeigte die Ausstellung. Die Bilder waren ohne Titel und Namen, so daß der Beschauer zum Nachdenken angeregt wurde... Das besondere Gepräge gaben der Ausstellung die Bilder, welche das Leben und Wirken des Arbeiters zur Schau



Maifeier

E. E., Berlin-Köpenick



An der Hauswand

H. G., Hannover

stellten. Und hier muß man sagen, daß vielfach die Motivwahl ausgezeichnet war. Ganz naturgemäß mußte diese Seite der Ausstellung eine bestimmte Tendenz zeigen. Sie war durchaus beabsichtigt und gewollt. Leider hatte das technische Können nicht Schritt halten mögen mit der darstellerischen Kunst. Und diese litt noch unter dem Mangel der feinen Einfühlung in die ganz besonders schwierige Materie. Gerade diese Ausstellung zeigte, wie schwer es ist, dramatische Handlung so im Bilde zu zeigen, daß sie nicht nur wahr wirkt, sondern bei dem, der Handlung fremd unwissend oder unfachmännisch Gegenüberstehenden tiefes Verstehen zu erwecken. An diese Bilder, die uns einen Einblick in das Leben der vom Schicksal nicht besonders Bevorzugten geben wollen, kann man nicht mit dem üblichen stereotypen Maßstab der Tonwerte, Massenverteilung, Fleckwirkung und des beliebten goldenen Schnittes herantreten. Hier soll einem das Bild etwas sagen. Es soll überzeugen. Ganz auf die Handlung im Bilde kommt es an! Diese aber fein herauszuschälen und freizumachen von Nebensächlichem und Ablenkendem haben die Arbeiterfotografen noch nicht ganz heraus. Sie werden es aber schaffen, denn bei ihnen steht der eiserne Fleiß, der Wille zum Lernen und die Überzeugungstreue. Haben sie es geschafft, dann werden ihre Bilder wirken, wertvoll sein wie die der Käthe Kollwitz und des Heinrich Zille. . . ."

Im „Photo-Spiegel“, Illustrierte Wochenschrift des „Berliner Tageblatts“, Nr. 12, 1929, vom 21. März schreibt Kurt Raphael:

... Die Positivtechnik liegt bei den meisten der ausgestellten Bilder noch sehr im argen. Das liegt unseres Erachtens nicht so sehr an mangelnder Zeit wie daran, daß zu sehr auf fertige Ergebnisse, zu wenig auf Detail- und Übungsarbeit gedrängt wird. Lieber eine Aufnahme weniger, die anderen dafür aber sorgfältiger ausgearbeitet. Viel Papier ungeeigneter Gradation benutzt, viel schlecht entwickelt. Aber eines, in wohlthuendem Gegensatz zu fast allen sonstigen Ausstellungen: Fast ausnahmslos weiße oder chamois Kartons, nur wenig Fehlgriffe. Mit der Einschränkung, daß die Aufmachung auch bei richtiger Auswahl des Materials sorgfältiger hätte vorgenommen werden müssen. . . . Bedenkt man, daß die Vereinigung der Arbeiterfotografen noch keine drei Jahre besteht, so ist trotz aller technischen Mängel, die mit zunehmendem Alter der Organisation verschwinden dürften, das speziell auf dem Gebiete des Tendenzbildes, des Arbeiterlebens erreichte Niveau hervorragend. . . . Die proletarische Fotografie mit ihren Eigenheiten hat damit allen Leugnern ihr Dasein, ihre Notwendigkeit, ihre Sonderheiten nachdrücklich vor Augen geführt. . . ."

In den Zeitschriften „Der Photograph“, Nr. 22, 1929, und „Die Linse“ schreibt Fritz Hansen:

„Ausstellungen sind des Publikums, nicht der Aussteller wegen da. Das hat die „Vereinigung der Arbeiter-Fotografen“ richtig erfaßt. . . . Diese Ausstellung nun unterscheidet sich auch ganz wesentlich von allen anderen Fotoausstellungen. Man wollte nicht nur Bilder zeigen, sondern auch eine Idee vertreten, und wie die Plakatkunst sich von der hohen Kunst durch die Absicht des

agitatorischen Hintergrundes unterscheidet, so auch diese Ausstellung mit ihren Bildern, im Gegensatz zu den Ausstellungen anderer sogen. „bürgerlicher“ Amateur-Fotografen-Vereinigungen. Man stellt die Fotografie bewußt in den Dienst einer Weltanschauung. . . ."

Der „Vorwärts“, Zentralorgan der SPD., schreibt:

... Mit der Blickschärfe seines Objektivs lernt der Arbeiter die Krankheitsschäden dieser Zeit sehen, seine Umgebung, seine Arbeitsstätte empfinden. Das spricht besonders aus den künstlerisch vollendeten Aufnahmen, die hier als beste Arbeiten der Ortsgruppen in großer Menge ausgehängt sind. Überall scheinen tüchtige Bildtechniker in der Vereinigung am Werke zu sein, die die Mitglieder lehren, das Fotografieren nicht als leere Spielerei zu betrachten."

Das „Acht-Uhr-Abendblatt“ schreibt:

... Die „Bilder aus dem Arbeiterleben“ sind teilweise sehr gut aufgefaßt, während die Reihe „Natur“ noch recht herkömmlich und klischeemäßig behandelt ist. . . ."

In der „Welt am Abend“ schreibt Adolf Behne:

... Ob es richtig war, auf jede Beschriftung und auf jede Angabe des Urhebers zu verzichten, kann zweifelhaft sein. Die Ausstellung soll doch in erster Linie die Weiterarbeit des Einzelnen fördern, und gewiß hätte mancher Besucher den Wunsch, mit dem Kollegen, der dieses oder jenes Blatt beigesteuert hat, in Verbindung und Erfahrungsaustausch zu treten. Vor allem aber hätte man unter jede Aufnahme die notwendigen technischen Angaben setzen sollen: Objektiv, Brennweite, Platte, Entwickler usw., in der Art, wie es der „Arbeiter-Fotograf“ bei den Wiedergaben in seinen Spalten macht. Die Bedeutung der Bewegung braucht heute nicht mehr unterstrichen zu werden. Der Arbeiterfotograf ist als sozialer Reporter, als sachlicher Schilderer des Proletariats unentbehrlich, und viele der hier ausgestellten Blätter haben als Dokumente ihren Rang."

„Die Rote Fahne“, Zentralorgan der KPD., vom 13. März schreibt:

... Dieser Anfang als Anfang zeigt die Keime einer grandiosen zukünftigen Entwicklung. Wer Augen hat, nicht nur die äußere „Kunst“hülle der ausgestellten Sachwerke zu sehen, wird auch in technisch mitunter noch nicht ganz sicheren Versuchen — die große Klassenlinie, die schöpferischen Klassenkräfte des Proletariats, wie sie sich bereits vor der Machtergreifung äußern, feststellen müssen. . . . Unsere Arbeiterfotografen sind vor eine große Aufgabe gestellt, die Fotolügen der bürgerlichen Presse mit der Gegenüberstellung der fotografierten Wahrheit in unseren Zeitungen — in noch viel größerem Maße als bisher — zu zerstäuben. Dazu ist ein mächtiges Anwachsen der Bewegung, sind Hunderte und Hunderte von neuen Arbeiterfotografen erwünscht!"

Vieles, was unsere Kritiker hier gesagt haben, trifft den Nagel auf den Kopf. Wir selbst werden in unserer nächsten Nummer auf die aus diesem ersten größeren Versuch notwendigen Lehren nochmals ausführlich zurückkommen.

Max Pfeiffer.



Bauerngespann

T. C., Luban i. Weißproßland

BLÜTENAUFNAHMEN

Von D. Dunkel

Der lange, strenge Winter hat diesmal die Baumblüte um viele Wochen hinausgezögert. Hätten wir diese Zeilen im vergangenen Jahr in dieser Nummer gebracht, so wäre die Blüte in Werder schon längst vorbei gewesen! Am berüchtigten 1. April an dem dies geschrieben wird, ist 1929 von einer Baumblüte auch noch nicht das geringste zu spüren. Darum werden wir mit der Mainummer sicher noch rechtzeitig das Thema der Blütenaufnahmen bringen.



Mandelblüte
K. R., Berlin
März, Sonne, Bl. 4,5, $\frac{1}{120}$ Sek., Filter 2a, Perutz-Filmpack

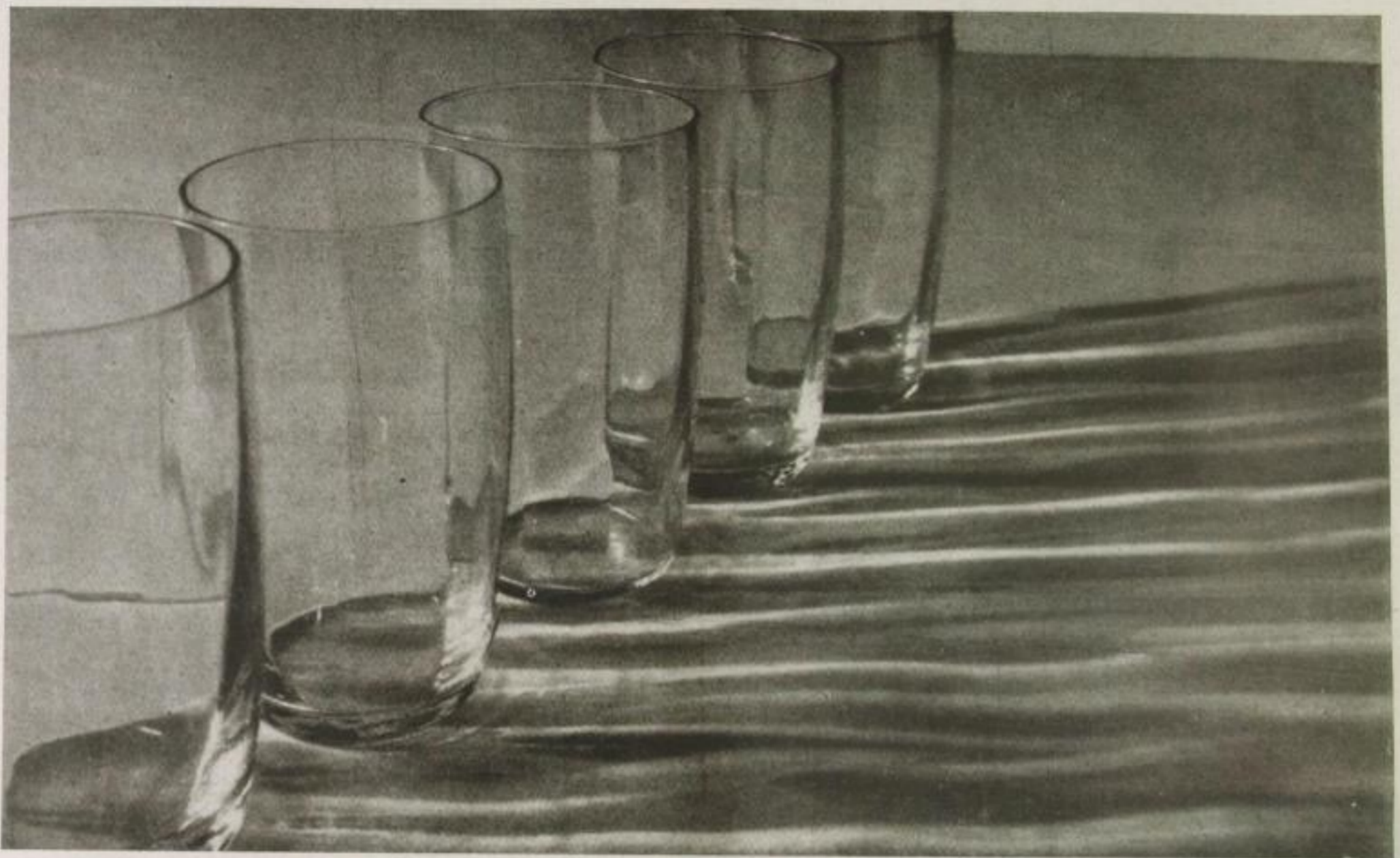
Wer sich Enttäuschungen ersparen will, sehe sich Apparat und Zubehör genau an, bevor er in die Blütengefilde nach Werder, Kossebaude, in die Bergstraße oder sonstwohin pilgert. Es hat keinen Sinn, Blütenaufnahmen ohne Gelbscheibe zu machen. Es hat aber ebensowenig Sinn oder Erfolg, mit Gelbscheibe auf ungeeignetem Material zu fotografieren. Also, erster Punkt: mittlere Gelbscheibe nicht vergessen. Zweitens: die Auswahl von Film oder Platte. Im allgemeinen sind Roll- und Flachfilm sehr wenig farbenempfindlich, so daß sie sich für Aufnahmen von Blüten schlecht eignen. Bei weitem am besten ist von allen Filmen die Farbenempfindlichkeit des Perutz-Films, dessen grüne Packung ja bekannt ist. Wer noch nicht mit Gelbscheibe gearbeitet hat, beachte, daß die Gelbscheibe die Belichtungszeit verlängert. Ganz roh kann für den Perutz-Film gelten, daß man mit einer mittleren Gelbscheibe, etwa Lifa Nr. 2, ungefähr dreimal so lange belichten muß, wie ohne Gelbscheibe. Man darf aber gerade hier nicht vergessen, daß die Be-

lichtungszeit gerade auf die tiefsten Schatten Rücksicht nehmen muß, nicht auf die Lichter, die am schnellsten durchzeichnen. Eine zu lange Belichtungszeit schadet kaum, wenn sie nicht allzu stark übertrieben wird. Dagegen ist die geringste Unterbelichtung nicht wieder gutzumachen. — Nun die Auswahl der Platte. Über die verschiedenen Eigenschaften der wenig, normal oder hoch empfindlichen Platte sprechen wir ein andermal. Heute sei nur dies gesagt: Die besten Ergebnisse wird man mit normalen oder weniger empfindlichen, stets aber natürlich farbenempfindlichen Platten erzielen, die schlechtesten mit zu hoch empfindlichen. Die Tatsache, daß bei zunehmender Allgemeinempfindlichkeit die Farbenempfindlichkeit nachläßt, hängt hiermit auch zusammen. Als solche Platten, mit denen bereits seit langem vorzügliche Ergebnisse erzielt worden sind, nennen wir nur einige, ohne vollständig sein zu wollen: Agfa, Chromo-Isorapid und vor allem Chromo-Isolar. — Perutz, Braunsiegel und Grünsiegel, letztere ist aber nicht lichthoffrei, daher vorsichtig arbeiten! — Hauff, Analo-Flavin. — Schering, Satrap ortholichthoffrei. Die Empfindlichkeit beträgt bei diesen zwischen 14 und 17^o Scheiner. Die Gelbscheibe erfordert im allgemeinen zwei- bis dreifache Belichtungszeit (bei Filter Lifa 2).

Nun die Motive. Gesamtansichten von Blütengegenden enttäuschen meist, weil Einzelheiten kaum herauskommen, dagegen sind Aufnahmen einzelner Blütenzweige oder auch einzelner Bäume sehr dankbar. Man muß beachten, daß gerade im



Blütenzauber
K. R., Berlin
Mai, mittags, Sonne, Blende 6,3, $\frac{1}{120}$ Sek., Filter 2a, Perutz-Braunsiegel



Gläser

H. G., Hannover

Frühjahr stets etwas Wind geht, so daß bei zu langer Belichtung die Blüten verwackeln und unscharf werden. Aus diesem Grunde darf man mit der Abblendung nicht zu weit gehen. Direkte Front-Aufnahmen, mit der Sonne im Rücken, werden flach und wirkungslos. Stellt man den Apparat (möglichst Stativ benutzen!) so, daß die Sonne in den Blüten spielt, von schräg vorn einfallend, dann erhält man die lebendigsten Bilder. Nur muß man sich hüten, bei diesen gegenlichtähnlichen Aufnahmen die Sonne ins Objektiv scheinen zu lassen! Reine Gegenlichtaufnahmen werden meist zu hart und kontrastreich, die Schatten zu tief, Zwischentöne fehlen.

Will man einen ganzen Baum aufnehmen, so achte man auf die Perspektive. Geht man zu dicht heran, so wird der Baum unnatürlich verzeichnet, zudem muß die Kamera zu sehr geneigt werden, um alles auf die Platte zu bekommen. Im allgemeinen kann man bei solchen Aufnahmen gar nicht hoch genug stehen, um den tiefen Vordergrund möglichst zu verkleinern. Einen guten Bildaufbau wird man allerdings bei solchen Motiven selten erhalten.

Einzelne Blütenzweige wirken ohne weitere Raumauffüllung, wenn die Platte einigermaßen ausgegützt wird. Hier muß man besonders darauf achten, daß der in den Blüten spielende Wind eine kurze Belichtung verlangt. Wenn irgend möglich,

stelle man den Apparat so auf, daß die Optik etwa in gleicher Höhe mit dem Blütenzweig liegt. Ist das nicht möglich, so gehe man möglichst weit zurück, auch auf die Gefahr, ein kleines Originalbild zu erhalten, verwende bei symmetrischen Objektiven die Hinterlinse, bei unsymmetrischen eine Vorsatzlinse und suche so die Platte besser auszunutzen. Allerdings wird man hier um nachträgliche Vergrößerung kaum herkommen.

Von den verschiedenen Blüten werden die rötlichen am besten, die bläulichen am schlechtesten wiedergegeben. Die bläulichen werden selbst mit Gelbscheibe meist zu grell weiß, während die rötlichen stets etwas gedeckt sind. Daher werden beispielsweise Aufnahmen von Kirschblüten stets besser als solche von Apfelblüten usw.

Die Belichtungszeit bestimmt sich naturgemäß nach Beleuchtung, Tageszeit, Motiv, Negativ und Gelbscheibe. Mit normalen Platten und Gelbscheibe, Lifa 2, wird man bei Sonnenschein in der Mittagszeit mit etwa $\frac{1}{25}$ Sek. bei Blende 6,3 auskommen können, allerdings nur bei überwiegend lichtem Motiv. Sowie viel Schatten auftreten, muß man bei sonst gleichen Voraussetzungen auf $\frac{1}{10}$, ja sogar $\frac{1}{5}$ Sek. heraufgehen.

Die Entwicklung erfolgt möglichst zart, so daß alle Einzelheiten gut herauskommen, die Lichter aber nicht zu stark gedeckt sind.

MEHR LICHT IN DER DUNKELKAMMER!

DAS ARBEITEN MIT PINAKRYPTOL

Von Herbert Starke, Berlin-Neutempelhof

Eine der umwälzenden Neuerungen der Fotografie in den letzten Jahren bedeutet die Einführung des Pinakryptols in die Entwicklungstechnik. Der Farbstoff Pinakryptol besitzt sowohl in seiner gelben wie grünen Form die Eigenschaft, die Negative zu desensibilisieren, d. h. ihre Lichtempfindlichkeit so weit herabzusetzen, daß sie sich bei gelbem Licht entwickeln lassen.

Man sollte meinen, daß diese Erfindung in den Kreisen der Fach- und Liebhaberfotografen raschen Eingang gefunden hätte. Ist doch durch die Erfindung des Pinakryptols mit einem Schlage die Reihe der Unbequemlichkeiten vermindert worden, die der Aufenthalt in der schwach erleuchteten Dunkelkammer mit sich brachte. Bei dem geheimnisvollen roten Licht, das Schalen und Flaschen mit einem magischen Schein umgöß, ähnelte oft die Entwicklungsarbeit mehr der Tätigkeit eines Alchimisten des Mittelalters als einem neuzeitlichen technischen Be-

trieb. Wie unendlich einfach dagegen das Arbeiten bei gelbem Licht! Man verfolgt nicht nur den Entwicklungsvorgang leichter, man übersieht die ganze Dunkelkammer mit einem Blick und braucht sich nicht wie ein Blinder an die Wasserleitung, den Flaschenschrank usw. zu tasten. Wenn trotz dieser Vorteile das Pinakryptolverfahren nicht überall die verdiente Beliebtheit gefunden hat, so ist das nur mit dem Trägheitsgesetz zu erklären, das die gute „alte Gewohnheit“ heilig spricht.

Es sei daher der Zweck folgender Zeilen, die langjährigen Erfahrungen mit Pinakryptol denjenigen Lesern zur Kenntnis zu bringen, die der Desensibilier-Methode bisher mit Mißtrauen gegenüberstanden.

Der desensibilisierende Farbstoff Pinakryptolgrün kommt in zwei Formen in den Handel: als feste Substanz und als Lösung. Auf Grund meiner Erfahrungen kann ich den Gebrauch der Lösung mehr



Fischer-Frühstückstisch

M. A., Moskau

empfehlen, obwohl die Kosten eine Kleinigkeit höher sind. Die Auflösung des festen Pinakryptols bereitet nämlich, auch in warmem Wasser, oft Schwierigkeiten. Wenn man die fertigen Tabletten nicht genügend zerdrückt und die Lösung nicht filtriert, kommt es vor, daß in der Lösung noch feste Körnchen ungelöst verbleiben. Beim Einlegen des Negativs in die Lösung setzen sich dann diese Teilchen auf der Schicht fest, färben die Gelatine ein, und es entstehen kleine schwarze Punkte, die schwer zu entfernen sind. Durch Filtrieren der Lösung kann jedoch diese Fehlerquelle ganz vermieden werden, besser aber durch Gebrauch der käuflichen Lösung, die mit der zehnfachen Wassermenge verdünnt wird.

Die gebrauchsfertige Lösung wird in eine Schale geschüttet und das Negativ darin bei rotem Licht etwa zwei Minuten gebadet. Während dieser Zeit wirkt das Pinakryptol auf das Bromsilberkorn in der Weise ein, daß es seine Empfindlichkeit gegen weitere Belichtung wesentlich verringert, ohne dabei die bereits erfolgte Belichtung irgendwie zu beeinflussen. Das Negativ kann nunmehr bei orangegelbem Licht in jedem beliebigem Entwickler weiterbehandelt werden. Es erfolgt zwar eine geringe Verlängerung der Entwicklungsdauer (etwa 1 Minute), dafür erkaufte man jedoch den großen Vorteil, daß die Negative durch die Einwirkung des Pinakryptols schleierfrei bleiben — ein Umstand, den man sich gerade bei Entwicklern und Platten, die zum Schleiern neigen, zunutze machen sollte.

Was die Lichtquelle für den Entwicklungsvorgang betrifft, so möchte ich hierüber auf Grund eigener Versuche noch einiges mitteilen.

Am zweckmäßigsten und sichersten ist die Verwendung eines Orangefilters in der Dunkelkammerlampe (Agfa-Filter Nr. 100)*). Die Helligkeit des Orangefilters ist dann genügend groß, um nicht nur bequem das Fortschreiten der Entwicklung verfolgen zu können, sondern auch die ganze Dunkelkammer gleichzeitig zu erleuchten. Steht elektrisches Licht nicht zur Verfügung, so genügt bei Petroleumlampen der gelbe Zylinder, der bei Verarbeitung von Gaslicht- und Bromsilberpapieren verwendet wird. Auf der Reise z. B. kann man die Negative nach dem Pinakryptolbad ungefährdet sogar beim Schein einer Stearinkerze entwickeln; der Abstand der Kerze von der Entwicklungsschale muß etwa 1½ bis 2 Meter betragen. Man hat also auf Reisen bei Verwendung des Pinakryptols die Möglichkeit, seine Negative auch dann zu entwickeln, wenn kein völlig abgedunkelter Raum zur Verfügung steht; die Lichtstrahlen, die etwa von entfernten Straßenlampen ins Zimmer gelangen, haben auf die mit Pinakryptol gebadete Platte keinerlei schleiernde Wirkung, so daß das mühselige Verhängen der Fenster überflüssig wird. Allerdings muß man dann dafür sorgen, daß das Einlegen der Negative ins Pinakryptolbad und das Baden von 2 Minuten Dauer in einer völlig dunklen Ecke unter Zudecken der Vorbadschale mit einem Pappdeckel vor sich geht. — In allen Fällen muß man sich jedoch davor hüten, das desensibilisierte Negativ dem Licht einer im Zimmer befindlichen

*) Besonders geeignet sind die Lampen, die den Wechsel zwischen rotem und gelbem Licht gestatten.

Glühlampe oder Gasglühlichtflamme auszusetzen; auch bei schwacher Lichtstärke tritt nach einigen Minuten bestimmt ein Grauschleier auf.

Beim Vorbad ist darauf zu achten, daß die Pinakryptollösung die Negative völlig bedeckt und daß die Negative nicht übereinander liegen; an den bedeckten Stellen würde nachher unbedingt ein starker Schleier auftreten. Nach dem Vorbad wird das Negativ kurz abgespült und nach Einschalten des gelben Lichtes in den Entwickler gelegt. Die Weiterbehandlung erfolgt genau so wie bei rotem Dunkelkammerlicht.

Wer Zeit sparen will oder kein Freund einer Batterie von Schalen ist, kann sich das Pinakryptolverfahren etwas vereinfachen — allerdings um den Preis etwas höherer Betriebskosten. Man kann nämlich bei einigen Entwicklern z. B. Rodinal, Metol-Hydrochinon, das Pinakryptol dem Entwickler selbst zusetzen. Hierdurch wird also die Vorbadschule erspart. Die Entwicklung wird bei rotem Licht eingeleitet — unter ständigem Schaukeln — und nach 1 bis 2 Minuten das gelbe Licht eingeschaltet.

Zum Schluß noch ein Hinweis für die Anfänger im Pinakryptolverfahren. Man vergesse niemals, nach dem Einlegen des Negativs in das Vorbad die übrigen belichteten Platten sofort wieder einzupacken. (Der vorsichtige Amateur wird dies ja auch bei rotem Dunkelkammerlicht tun, um unnötige Schleierbildung zu verhindern.) Man überzeuge sich im Anfang daher vor Einschalten des gelben Lichtes, daß keine unentwickelten Platten offen herumliegen.

Neuerdings hat in stärkerem Maße neben dem Pinakryptol-Grün auch das Pinakryptol-Gelb bei den Amateuren Eingang gefunden. Während beim längeren Hantieren in Pinakryptol-Grün-Lösung die Finger schwach grün gefärbt werden, tritt beim Gebrauch von Pinakryptol-Gelb keinerlei Färbung in Erscheinung.

Wenn man die vorstehenden Winke genau beachtet, wird man bei Verwendung des Pinakryptol-Vorbades keinerlei Mißerfolge haben. Die kleine Mühe, die das Einlegen des Negativs in das Vorbad bereitet, wird reichlich aufgewogen durch die Vorteile: 1. schleierfreies Arbeiten, 2. bequeme Kontrolle des Entwicklungsvorganges (insbesondere des richtigen Deckungsgrades und der Durcharbeitung der Schattenpartien) und 3. Erhellung der ganzen Dunkelkammer. Durch die letztere Möglichkeit wird eine Verwechslung der Bäder vermieden, also unnötige Plattenverluste erspart, ferner gestaltet sich das Abstimmen des Entwicklers mit Wasser und Bromkali durch leichtes Ablesen der Mensur bequemer und rascher, und schließlich gewöhnt man sich an Stelle des sonstigen nervösen Tastens in der Dunkelheit an langsames, ruhiges und sicheres Arbeiten, das dem Negativ nur zugute kommt. Wer, wie der Verfasser, seit Jahren für Hunderte von Negativen das Pinakryptolvorbade benutzt hat, wird erlöst auf die Zeit zurückblicken, wo er in der ägyptischen Finsternis der rot erleuchteten Dunkelkammer unter Anstrengung seiner Augen und Nerven arbeiten mußte. Darum gelte für den modernen Amateur auch in der Dunkelkammer die Parole: „Mehr Licht!“



Vorsicht!

E. H., Stuttgart

FOTOGRAFISCHE GIFTE

Von Fritz Hansen, Berlin-Lankwitz

Die ominöse Etiketle mit dem weißen Totenkopf auf schwarzem Grunde findet man auch auf Chemikalien, die zur Ausübung der schönen Lichtbildkunst erforderlich sind. Mehr und mehr Präparate sind in das zur Giftordnung gehörende Verzeichnis der Gifte aufgenommen. Die Polizeidirektion München hat den Handel mit giftigen Foto-Chemikalien (Quecksilber- und Uranpräparaten) von einer polizeilichen Genehmigung und einer Reihe weiterer Verpflichtungen abhängig gemacht. Die Industrie- und Handelskammer München beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dieser Angelegenheit und beschloß zu beantragen, daß die Verordnung auf Quecksilberpräparate sowie Uransalze, dann keine Anwendung finde, wenn diese Chemikalien in Packungen oder Glasröhrchen unter Originalverschluß geliefert und abgesetzt werden, und wenn deren Inhalt durch etikettierten Aufdruck auf den Packungen als Gift gekennzeichnet ist. Es ist auch keine Seltenheit, daß selbst für den Verkauf von Verstärkern, Tonbädern und anderen fotografischen Präparaten eine Giftkonzession verlangt wird. Rhodanzalze, rotes Blutlaugensalz, Quecksilber- und Uranverbindungen sind aber Körper, die in der Fotografie viel gebraucht werden, und mancher, der damit täglich hantiert, wird sich schon erstaunt gefragt haben, weshalb denn gerade die Tonsalze, die gebrauchsfertigen Verstärker, Abschwächer, Tonbänder usw. als Gifte behandelt werden, und ob diese denn wirklich Gefahren für den Photographen, der sie nicht entbehren kann, beim Gebrauch mit sich bringen.

Bestimmte Grenzen zwischen giftigen und nicht giftigen Chemikalien gibt es — ganz besonders soweit fotografische Präparate in Betracht kommen — nicht. Trotzdem ist wohl niemand darüber im unklaren, daß Quecksilberverbindungen heftige Gifte sind, während andererseits Natriumsulfat, Fixiernatron usw. als nicht gesundheitsschädlich gelten. Bei Beurteilung der Gifte wird auch gewöhnlich nur deren Wirkung bei innerlichem Gebrauch in Betracht gezogen. Auf diesem Wege kommen aber Vergiftungen in der Fotografie nur durch große Unvorsichtigkeit vor. Häufiger sind dagegen chronische Schädigungen durch Einatmung von Gasen, Dämpfen und Chemikalienstaub, sowie durch Eindringen in die Haut, und auch hiervon wird der Amateurfotograf, der ja nicht ständig mit Giften zu tun hat, nur in den allerseltensten Fällen betroffen. Trotzdem ist es aber angebracht, auf einige in der Fotografie zur Verwendung kommende giftige Chemikalien hinzuweisen. Von diesen Giften ist das wichtigste das Cyankalium, das in der Fotografie verwandt wird, um die Silbersalze in Chlor, Jod und Brom aufzulösen. Von Cyankali wirkt eine Dosis von 0,15 Gr. tödlich. Bringt man die Hände nicht direkt mit Cyankali in Verbindung, bedient man sich also beim Arbeiten der Gummifinger, so kann man ohne den geringsten Nachteil mit Cyankalilösung arbeiten. Außerdem wird ja Cyankali jetzt nur noch sehr wenig gebraucht und der Amateur kann es völlig entbehren.

Häufig dagegen wird Chlor-, Brom- und Jodquecksilber als Verstärker für Negative verwandt, aber auch hier kann man sich sehr leicht vor Vergiftungen schützen, indem man es vermeidet, mit bloßen Händen in die Quecksilberchloridlösung zu fassen. Am einfachsten ist es, sich beim Verstärken mit Quecksilberchlorid der be-

kannten Plattenhalter zu bedienen. Man kann damit bequem das Negativ in der Lösung bewegen und in durchfallendem Lichte betrachten, ohne auch nur einen Tropfen der giftigen Lösung in die Hände zu bekommen.

Auch die chromsauren Salze und das salpetersaure Uran sind bei häufiger Verwendung von äußerst schädlicher Wirkung auf die Haut, wenn auch viele, die damit ständig zu tun haben, scheinbar nicht geschädigt werden. Immerhin gehören die löslichen chromsauren Salze zu den scharfen Giften und vorsichtiger Umgang damit ist durchaus anzuraten. Hat man aber trotz aller Vorsicht die Hände mit Metallsalzen und Säuren verunreinigt, so ist es durchaus nicht empfehlenswert, Waschungen mit Seife vorzunehmen, weil diese mit den Metallsalzen unlösliche Verbindungen bildet und mit Säure Fettsäuren ausscheidet, wodurch die Reinigung erschwert wird, da sowohl die Metallsalze als auch die Fettsäuren in Wasser unlöslich sind. Am besten ist es schon, zur Entfernung von Metallsalzen und Säuren die Hände einfach in klarem Wasser zu waschen.

Auf Vergiftungen sind auch die Hautentzündungen zurückzuführen, die bei Benutzung mancher Entwickler-substanzen, wie z. B. Metol, hervorgerufen werden. Das Metol wird mit Natriumsulfat und Soda oder Pottasche gemischt und als sogenannter Rapid-Entwickler für Trockenplatten benutzt. Die Haut wird durch Metol zuerst steif und glänzend, so daß die Hände wie lackiert aussehen. Bei manchen Personen entstehen Ausschläge, welche gerade so wie durch Rodinal, Amidol, oxalsaures Kali und Aurentia schmerzhaft Furchen an den Fingern bewirken. Die Pyrogallussäure dagegen färbt im allgemeinen nur Finger und Nägel gelb bzw. braun und führt nur selten zu Entzündungen. Außerdem ist auch zu beachten, daß für derartige Hauterkrankungen eine besondere Disposition vorhanden sein muß, denn viele Fotografen manipulieren jahrelang ohne die geringsten Nachteile mit diesen Chemikalien, während einige Amateure schon nach kürzester Zeit daran erkranken. Als Vorbeugungsmittel gilt hier nur strenge Reinlichkeit. Vor allem ist es, wie schon bemerkt, zu vermeiden, mit bloßen Händen in die Entwicklerflüssigkeit zu kommen. Will man sich aber der dann erforderlichen Plattenheber nicht bedienen, so empfiehlt sich das Bestreichen der Finger mit Ätherkollodium, Traumazin (einer Lösung von Gutta-percha in Chloroform) oder mit Azetonkollodium. Auch die Anwendung von Hazeline-Krem hat sich bewährt. Andere giftige Substanzen, wie z. B. Alkohol, Äther, Amylacetat, Benzol, Chloroform zählen zwar auch zu den fotografischen Giften, kommen aber für den Amateurfotografen nicht in Betracht und können teilweise sogar in der Praxis der Berufsfotografen entbehrt werden.

PLATTE ODER FILM?

Lo. Der wesentliche Vorteil, den man nach meiner Ansicht beim Arbeiten mit Platten dem mit Films voraus hat, liegt in der Verwendung höher empfindlichen Materials. Abgesehen vom Ilford-Ultrarapid-Film, dessen Empfindlichkeit mit 20 Grad Scheiner angegeben wird und einigen Spezial-Porträtfilms bewegt sich die Empfindlichkeit der im Handel befindlichen Filmsorten zwischen 14 und 17 Scheiner-Graden. Es sei zugegeben, daß das Arbeiten mit Film in manchen Punkten bequemer ist als



Verkehrshindernis

Januar, 11 Uhr, Blende 6,3, $\frac{1}{25}$ Sek., Platte: Chromo-Isorapid, Glycin-Entwickler

M. B., Berlin

mit Platten (leichteres Gewicht, Wegfall des Kassettenwechsels), aber für mein Empfinden fällt das fast gar nicht ins Gewicht gegenüber dem Vorteil, daß man durch die unter Umständen 6- bis 7mal höhere Empfindlichkeit (ich denke hier an Plattensorten wie Opta, Tizian 1500) in die Lage versetzt ist, zum Festhalten bewegter Momente mit wesentlich kürzeren Belichtungszeiten auszukommen, oder, was manchmal noch wichtiger ist, durch entsprechendes Abblenden größere Tiefenschärfe zu erzielen.

Antwort: Für Großaufnahmen gewisser Objekte ist ein Tele-Objektiv allerdings von Vorteil, ob sich die Anschaffung rentiert, können wir von hier aus aber nicht beurteilen. Es kommt eben auf die Fertigkeiten des Betreffenden und auf die Verwendbarkeit der Aufnahmen an. Im Allgemeinen wird man auch mit der Objektivhälfte bei Doppel-Anastigmaten oder mit Vorsatzlinsen auskommen.

Der Artikel in Nr. 3, dritter Jahrgang des „Arbeiter-Fotograf“, ist von dem Fragesteller falsch verstanden worden. Dort steht doch ausdrücklich in humoristischer Form, daß kleine Luftbläschen im Objektiv nicht stören und gerade bei den besten Gläsern nicht zu vermeiden sind.

SUCHLISTE

Zeitungen und Verlage können unter dieser Rubrik unentgeltlich mitteilen, welche Bilder sie suchen. Genaue Adresse und Bedingungen sind anzugeben. Der briefliche Verkehr kann nicht über die Redaktion gehen, sondern muß direkt zwischen Interessenten und Suchenden vor sich gehen.

Die Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes, Berlin-Charlottenburg I, Berliner Straße 31, „Gesundheit“, sucht ständig gute Original-Aufnahmen aus allen Gebieten, die mit gesundheitlicher Lebensführung des berufstätigen Volkes in Berührung stehen.

Die Leitung des Hygienemuseums in Dresden, Circusstraße, kauft gegen gutes Honorar Aufnahmen, die sich zur Einreihung in Lichtbildserien sozialhygienischen Inhaltes eignen.

Die Monatsschrift für Sexual- und Lebensreform „Die Aufklärung“, herausgegeben von Magnus Hirschfeld und Maria Krusche, sucht geeignete Bilder. Einsendungen nebst Mitteilung der Bedingungen sind an Verlag Aufklärung und Fortschritt, Berlin SO 16, Köpenicker Straße 36/38, zu richten.

TAUSCH-ECKE

Klappkamera 9x12 mit Doppel-Anastigmat „Isconar 1:3,5“, doppelter Auszug, Ledertasche, zu verkaufen. W. Graap, Berlin-Wilmersdorf, Deidesheimer Straße 8.

Fragekasten

Unter dieser ständigen Rubrik werden alle die Allgemeinheit interessierenden Fragen beantwortet. Unsere Antworten sind gleichzeitig Stoff zur Diskussion

R. K. in Leubnitz. Frage: „Wie baue ich mir selbst einen Vergrößerungsapparat?“

Antwort: Wir verweisen für diesmal auf die in Nr. 2, Jahrgang 1929, des „Arbeiter-Fotograf“ erschienene Fragekasten-Notiz, hoffen aber in einer der nächsten Nummern wieder eine Neukonstruktion bringen zu können.

E. V. in Flöha i. S. Frage Nr. 1: Wenn eine Portrait-Aufnahme im Freien bei Einstellung auf „Unendlich“ eine Belichtungszeit von $\frac{1}{10}$ Sekunde erfordert, muß ich dann bei 8 Meter $\frac{1}{2}$ Sekunde, bei 4 Meter $\frac{1}{4}$ Sekunde und bei 2 Meter 1 Sekunde belichten?

Antwort: Bei einer Einstellung auf „Unendlich“ kann man doch nicht mehr von einer Portrait-Aufnahme sprechen. Hierbei spielt die Person doch nur die Rolle der Staffage, des lebenden Zubehörs im Bilde und ist für die Belichtung nicht von Bedeutung. Auch bei kürzerer Entfernung noch nicht. Hierbei ist das Gesamtbild ausschlaggebend und dieser Umstand ist auf jeder Belichtungstabelle vermerkt. Bei ganz kurzen Entfernungen von 1 bis 2 Meter ist allerdings eine geringe Verlängerung der Belichtungszeit angebracht, um bessere Durchzeichnung zu erzielen. Eine Verdoppelung derselben ist aber erst bei ausgesprochenen Nahaufnahmen (Kleintieren usw.) nötig.

Frage Nr. 2: „Hat für einen Arbeiter-Amateur ein Tele-Objektiv einen Zweck, oder ist die Anschaffung eines solchen eine unnötige Belastung?“

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben.

BILDMÄSSIGE WIRKUNG AUCH BEI REPORTAGEN

Wenn auch der Zweck, das Ziel der Arbeiter-Foto-Bewegung letzten Endes die Reportage, die Darstellung der nüchternen Wirklichkeit ist, so darf bei dieser rein sachlichen Wiedergabe die bildmäßige Wirkung doch niemals außer acht gelassen werden. Nur durch den Aufbau, die effektvolle Beleuchtung und den richtigen Bildausschnitt erhält das an sich nüchterne, alltägliche Motiv Leben und Ausdruck. In letzterer Hinsicht, der Wahl des Ausschnittes besonders, sind sehr viele Amateure noch zu unsicher und zu ängstlich. Durch das Bestreben, unbedingt das ganze, oft zufällig erhaschte Motiv mit allem Drum und Dran unversehrt zu erhalten,



Vom Einkauf zurück

Kombiniertes Licht mit Boehms Sonne, Blende 9, 4 Sekunden

W. L., Berlin-Osten



Frauenkopf

Vergrößerter Ausschnitt

geht die beabsichtigte Wirkung meist zum Teufel. Hier ist die Schere ein wichtiges Werkzeug und ebensowenig wie in der Redaktionsstube nicht zu entbehren. Nach der Festlegung des besten Bildausschnittes beseitigt sie unbarmherzig alles störende Beiwerk und läßt nur das noch in der Erinnerung haftende Bild übrig. Bei sorgfältigem Suchen entdeckt man oft zu seinem Erstaunen, daß aus dem ursprünglichen Bild mehrere gleich gute Motive herauszuschälen sind.

Als Musterbeispiel hierfür bringen wir heute die Aufnahmen eines Berliner Genossen, der das an sich schon wirksame Gesamtbild Nr. 1 nachträglich noch in drei weitere Einzelbilder zerlegte und sie auf unserer Berliner Ausstellung zeigte. Jeder der sorgsam gewählten Bildausschnitte wurde entsprechend vergrößert und wirkt nun als selbständiges Ganzes. Von ihm hebt sich der Charakterkopf der Frau im Bild Nr. 2 lebenswahr ab. Ein anderes Bild stellt der Ausschnitt Nr. 3, „Geldzählende Hände“, dar. Hier wird der Blick und das Interesse des Beschauers ausschließlich auf ihre Tätigkeit konzentriert. Die verarbeiteten Hände, die Geldbörse und die wenigen vom Einkauf übriggebliebenen Münzen sprechen eine so beredte Sprache, daß sich ein Titel eigentlich erübrigte. Auch noch ein „Stilleben“ ergab das vierte Teilbild. Dieser Ausschnitt ist aber doch nicht so ganz gelungen, da die Lampe, welche

im Gesamtbild am richtigen Orte steht, hier etwas deplaziert wirkt. Sie leuchtet nach dem linken Bildrande hin, während die umgekehrte Stellung richtiger ist. Auch die übrigen hellbeleuchteten Objekte sind zu sehr nach dorthin verdrängt. Hierbei stört besonders der helle Fleck des Papierblattes, dessen Linien direkt aus dem Bilde herausführen. Eine Verbreiterung des Bildes nach dieser Seite hin und ein Wegretuschieren dieser störenden Teile im Positiv bringt auch hier den gewünschten Ausgleich.

Wir sehen hieraus, daß bei einem an und für sich guten Bild durch das System der Konzentration auf einen gewissen Bildausschnitt eine noch größere Wirkung zu erzielen ist. Diese letztere ist am treffendsten wohl im Bild Nr. 3 erreicht worden.

Also weg mit allem Überflüssigen und Störenden. Bringt nur das Wesentliche. Zum Schlusse noch eine Bitte: Bringt Bildausschnitte, aber keine sklavische Nachahmung der vorstehenden Aufnahme. Motive und Ausschnitte sind, wie schon öfter gesagt, auf vielen anderen Bildern zu entdecken. Kontrolliert Eure alten Aufnahmen in dieser Hinsicht.

M. B.



Geldzählende Hände

Vergrößerter Ausschnitt

ZWEITE REICHS-DELEGIERTENTAGUNG

Die zweite Reichs-Delegiertentagung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen wurde am 30. und 31. März in Dresden im Künstlerhaus abgehalten. Insgesamt waren 45 Delegierte und Gäste aus 24 Ortsgruppen erschienen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Fotografie im Dienste des Klassenkampfes. 2. Bericht über die Zeitung. 3. Unser praktisches Arbeiten. 4. Bericht des Vorstandes: a) Finanzielles; b) Organisatorisches; c) Bericht der Bezirksleitungen. 5. Statuten und Anträge. 6. Wahlen und Verschiedenes. Die Tagung wurde von dem Genossen Zimmermann, Dresden, eröffnet, der auch als Vertreter der Ortsgruppe Dresden die erschienenen Genossen begrüßte und der Tagung einen guten Verlauf wünschte. In die Leitung wurden gewählt: Genosse Max Pfeiffer als 1. Vorsitzender, Genosse Zimmermann als 2. Vorsitzender und Genosse Thormann als Schriftführer. Sodann begrüßte Genosse Münzenberg als internationaler Vertreter der Arbeiter-Fotografen und Genossen aus Rußland und Rumänien die Konferenz. Alle betonten den Wert und die großen Aufgaben der Arbeiter-Fotografen, gaben den Wünschen der Arbeiter ihrer Länder auf engeres Zusammenarbeiten Ausdruck und sprachen die Hoffnung aus, daß alle dazu beitragen möchten, den Kampf gegen die internationale Bourgeoisie mit ihren Mitteln zu unterstützen.

Zum ersten Punkt referierte Genosse Eugen Heilig, Stuttgart. Seine Ausführungen lassen sich in einige Sätze zusammenfassen: Die Arbeiter fotografieren nicht zum Privatvergnügen, sondern betrachten es als ihre vornehmste Aufgabe, die von ihnen hergestellten Bilder der Allgemeinheit zugänglich zu machen und so als Fotokorrespondenten und Berichtserstatter die Aufklärung der Massen zu fördern. Aber die Arbeiter-Fotografen müßten sich auch mit allen technischen Fragen bestens vertraut machen, um immer schlagfertig zu sein. Man müsse auch nicht gegen, sondern mit den Fotosektionen der Naturfreunde und der Sportvereine arbeiten und Arbeitsgemeinschaften mit ihnen anstreben.

Den Bericht über die Zeitung „Der Arbeiter-Fotograf“ gibt Genosse Pfeiffer: Im Oktober 1926 zum erstenmal in kleinem Umfang erschienen, hat sie sich zu einer allgemein anerkannten und guten Zeitschrift entwickelt. Die Auflage betrug zunächst 1200 und steigerte sich ganz regelmäßig von Monat zu Monat,

bis sie heute eine Höhe von 7000 erreicht hat. Da die Organisation nur über 1480 zahlende Mitglieder verfügt, sind also noch über 5000 Interessenten vorhanden, die für die Mitgliedschaft der Vereinigung in Frage kommen. Wir arbeiten an der besseren Ausgestaltung und der Erweiterung des Umfangs des „Arbeiter-Fotograf“, der die einzigste proletarische Foto-Fachzeitschrift ist. In der Diskussion wurde allgemein festgestellt, daß die Zeitung ihren Aufgaben gerecht wird und es sollen in Zukunft außer den ständigen Rubriken noch eine „Suchliste“ eingeführt werden. Unter dieser Rubrik können alle Zeitungen oder Personen, die bestimmte Bilder suchen, ihre Wünsche mitteilen und direkten Verkehr mit den Fotografen pflegen.

Über „Unser praktisches Arbeiten“ spricht Genosse Baumgarten: Die Mitglieder liefern bereits eine große Anzahl guter Bilder, so daß der „Arbeiter-Fotograf“ nicht alle verwenden kann und darüber hinaus zahlreiche Zeitungen laufend Bilder erhalten. Die Technik muß aber noch stark verbessert werden und die Ortsgruppen müssen größeren Wert auf tüchtige Techniker legen. Naturaufnahmen und sogenannte „schöne“ Bilder müssen mehr und mehr aus unserem Arbeitsgebiet verdrängt werden und dafür mehr Bilder proletarischer Tendenz kommen. Die Ortsgruppen sollten wöchentlich regelmäßige Übungs- und Arbeits-Abende abhalten, Dunkelkammern einrichten und Hilfsmittel beschaffen. Auch auf die Wirkung unserer Ausstellungen ist mehr Sorgfalt zu legen und darauf zu achten, daß die Bilder in einheitlicher Aufmachung, Größe, Kartons und Papier gebracht werden. Um dies zu erreichen, schlägt der Referent eine Resolution vor.

Den Kassenbericht gibt Genosse Götz. Er muß leider darüber Klage führen, daß immer noch eine Reihe von Ortsgruppen sehr schlecht abrechnet und mehr Zeitungen beziehen, als Mitglieder vorhanden sind. Die Einnahmen betragen in der Berichtsperiode 4094,64 Mark und die Ausgaben 3532,13 Mark, so daß ein Kassenbestand von 562,51 vorhanden ist. Dem stehen Rechnungen für die Zeitung in Höhe von 588,16 Mark gegenüber. Die Kassenverhältnisse sind also einigermaßen ausgeglichen, wobei zu berücksichtigen ist, daß alle Arbeiten ehrenamtlich ausgeführt werden. Auf Antrag der Revisoren wird dem Kassierer Entlastung erteilt.

Den organisatorischen Bericht des Vorstandes gibt Genosse Pfeiffer. Die Organisation verfügt über 45 Ortsgruppen und 1480 zahlende Mitglieder. Der monatliche Reichsbeitrag wurde ab Januar auf 40 Pf. erhöht, wovon 10 Pf. an die Bezirksleitungen abgeführt werden. Da von den restlichen 30 Pf. die Zeitung bezahlt werden muß, können für propagandistische Arbeiten leider nur geringe Mittel zur Verfügung gestellt werden. Der Referent gibt dann eine Gesamtübersicht über die Entwicklung der Vereinigung und die Tätigkeit in den einzelnen Ortsgruppen. Aus den Fehlern mancher Gruppen müssen andere lernen und besonders danach streben, daß sich die Ortsgruppen den jeweilig vorhandenen Sport- und Kulturkartellen anschließen.

Es folgen die Berichte der einzelnen Bezirksleitungen, die über das Zusammenarbeiten mit den Ortsgruppen berichten und daran anschließend findet die Generaldiskussion statt. Daran beteiligen sich zwölf Genossen, die gleichzeitig auch zu den Anträgen Stellung nehmen und Vorschläge über die weitere Entwicklung und den Ausbau der Organisation machen. — Insgesamt lagen 21 Anträge vor, die wir leider aus räumlichen Gründen



Lebensmittel

Vergrößerter Ausschnitt



Zweite Reichs-Delegiertentagung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands, am 30. und 31. März 1929 in Dresden
(Der hintere Teil des Saales)

nicht alle veröffentlichen können. (Die Ortsgruppen erhielten ein ausführliches Protokoll zugesandt.) Die wichtigsten angenommenen Anträge sind: Der Reichsvorstand hat kurz gefaßte Dispositionen herauszugeben, die als Unterlagen für Referenten und technische Leiter dienen können. — Anlässlich der aller zwei Jahre stattfindenden Reichs-Delegiertentagung wird eine Reichs-Ausstellung abgehalten, zu der die einzelnen Ortsgruppen die besten Arbeiten zur Verfügung stellen. Die nächste Tagung findet in Leipzig statt. — Der Reichsbeitrag für erwerbslose Mitglieder wird auf 20 Pf. monatlich festgesetzt. — Das Kartonformat für Ausstellungsbilder wird einheitlich auf 30×40cm und 40×50 cm festgesetzt, die Farben sollen weiß und elfenbein sein. Der Titel des Bildes wird auf Anhängzetteln angebracht. Jede Ortsgruppe ist verpflichtet, Ausstellungsbilder nur in festen Mappen zu übersenden. — Ein Antrag für die Einführung von Vereinsabzeichen wird abgelehnt. Andere Anträge, die sich mit der Mitgliedschaft zur Vereinigung befassen, werden gleichfalls abgelehnt, dafür aber beschlossen, daß in Zukunft strenger auf die Einhaltung der Statuten geachtet wird, wonach nur solche Mitglieder der Organisation werden können, die auf dem Boden der sozialistischen Weltanschauung stehen. — Die Neuwahlen in den Reichsvorstand ergaben: Max Pfeiffer, Willi Münzenberg, Babette Grosz, Karl Götz, Karl Schulze, Max Baumgarten, Otto Ehrlich, Ernst Thormann und als Ersatzmann Erich Rinka, alle aus Berlin.

Die Tagung wurde in größter Einmütigkeit durchgeführt und die Delegierten gingen mit dem Wunsche auseinander, daß es bald gelingen möge, alle fotografierenden Arbeiter für die Organisation zu gewinnen, damit sie in noch stärkerem Maße ihre Aufgaben erfüllen kann.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Otto Ehrlich, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 17.

Die Gruppe Niederschöneweide hält jetzt ihre Übungsabende jeden Mittwoch 19½ Uhr im Jugendheim, Brietzer Straße 26, Nähe Bahnhof, ab.

Forst i. Lausitz. Anschrift: Erich Brannaschk, Kottbuser Straße 21.

Am 29. März wurde in Forst eine Ortsgruppe gegründet. Nach einem Referat des Genossen Rinka, Berlin, und reger Diskussion wurden als Vorsitzender Genosse Brannaschk und als Techniker Willi Vietzke, Spremberger Straße 43, gewählt. Bei der Gründungsversammlung waren auch Vertreter von Sport- und Kulturorganisationen erschienen, die sich bereit erklärten, die junge Gruppe nach besten Kräften zu unterstützen.

Stuttgart. Anschrift: E. Heilig, Heidesacker 6.

In der am 10. April stattgefundenen Versammlung wurde Bericht über die Tagung in Dresden erstattet. In den Monaten Februar und März wurde ein Anfängerkursus durchgeführt der durchschnittlich von 18 Personen besucht war.

Chemnitz. Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 23 I.

Eine Versammlung vom 4. April befaßte sich mit dem Bericht über die Reichsdelegiertentagung. Alle dort gefaßten Beschlüsse wurden gutgeheißen. Die nächste Versammlung findet am 14. Mai im Thaliahaus, Sonnenstraße, statt, auf der ein technischer Vortrag vorgesehen ist und der Wiederbeginn des Unterrichtskurses bekanntgegeben wird. Für Ende Mai ist ein Studienausflug geplant.

Lößnitz i. Erzgeb. Anschrift: R. Teutsch, Kirchgasse 272.

Über die Reichsdelegiertentagung berichtete am 8. April Genosse Karl Teichmann. Die Beschlüsse der Konferenz wurden anerkannt und gutgeheißen.

Neue Gründungen

Saarbrücken. Anschrift: Artur Christmann, Herbertstraße 8.

Im Saargebiet wurde mit einer größeren propagandistischen Tätigkeit für die Vereinigung begonnen und in einer ganzen Reihe von Orten konnten Interessenten in kleinen Gruppen zusammengefaßt werden. In Neunkirchen und Umgebung wurden allein 18 Mitglieder gewonnen. Weitere Gruppen bestehen in Saarbrücken, Ottweiler und Elversberg-Spiesen. Alle Anfragen sind an die oben verzeichnete Adresse des Genossen Christmann zu richten.

Zürich. Anschrift: Wilhelm Willi, Zürich III, Zentralstraße 163.

Auch in Zürich soll jetzt eine Ortsgruppe gegründet werden und wir bitten alle Interessenten, sich mit dem Genossen Willi in Verbindung zu setzen.

Hagen i. Westf. Anschrift: Walter Neundorf, Fleyerstraße 34 II, b. Schäfer.

Alle Arbeiter, die gewillt sind, einer zu bildenden Ortsgruppe beizutreten, wenden sich an obige Adresse.

Duisburg. Anschrift: Ernst Deutschländer, Keppelshof 1.

Immer wieder gelangen Anfragen aus Duisburg an uns, ob nicht eine Ortsgruppe gegründet werden könne. Wir bitten daher alle Interessenten, ihre Adresse an den Genossen Deutschländer zu übersenden, damit er zu einer Zusammenkunft einladen kann.

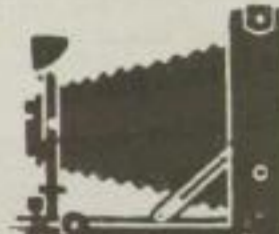


Foto-
Leisegang

Berlin
Potsdamer
Straße 138



Kameras
von 10, 15,
20, 25, 30
Mark usw.



Weiter. Geschäfte:
Tauentzien-
straße 12
Friedrich-
straße 175
Schloßplatz 4



Die herrliche Frühlings-Farbenpracht in Schwarz-Weiß?

Wahrhaftig, kein erhebender Gedanke! Fotografieren Sie doch die Farben mit, greifen Sie zu unserer bekannten

noch immer unübertroffenen **Lumière-Autochrom-Platte**

Genauere Anleitung gibt unsere Schrift: „Die Lumière-Autochrom-Platte“. Diese kleine kostenlose Broschüre erhalten Sie auf Wunsch in Ihrer Fotohandlung oder direkt von der Firma

Lumière

dieselbe liefert vollkommen naturgetreue farbige Aufnahmen.
G. m. b. H., Berlin SW 68
Alte Jakobstraße Nr. 23 24

UNSER OSTERAUSFLUG

Endlich sind die langstieligen Rededuelle der Reichsdelegierten-Tagung beendet und es ist, wie der Fürsitzende befriedigt feststellte, eigentlich schneller und besser gegangen, als er gehofft hatte.

Dafür dürfen wir uns nun am 2. Feiertage noch eine kleine Erholung gönnen, ehe wir uns wieder in die diversen Himmelsrichtungen verkrümmeln müssen. Die Partie soll selbstverständlich in die „Säksche Schweiz“ gehen, das heißt, soweit man in einem guten halben Tage kommen kann.

Ein bißchen verschlafen sehen die meisten von uns aus, als der „führende“ Dresdener Ge-

aussieht. Am anderen Ufer in Rathen geht nun gleich die Kraxelei los, so daß etliche mit ihrem nüchternen Magen kaum folgen können. Deshalb muß im „Amsel-fall“ unbedingt erst mal eingekehrt werden. Als Nach-tisch wird die Gruppenaufnahme vor dem wunderbaren Wasserfalle serviert, der aber immer nur für 10 Pf. einmal spuckt. Ganz Unternehmungslustige kriechen auch in die Eishöhle und riskieren dort sogar eine Auf-



nosse in aller Frühe auf dem Hauptbahnhof die Parade abnimmt. Das rührt natürlich nur von dem trübseligen Wetter her. Eine Bahnfahrt von einer reichlichen Stunde am Ufer der Elbe entlang bringt uns an das ersehnte Ziel, die Berge und Felsen. Besonders die aus dem Flachland um Berlin herum kommen, können ihre Kräfte kaum noch zügeln. Aber erst müssen wir noch über die Elbe schiffen, die vor lauter Neid über unsere jetzt schon ganz vergnügten Gesichter quittegelb

nahme. Dann aber geht's wieder bergauf und -ab, durch Nacht und Eis. In den Schwedenlöchern kommen wir uns wie die Nordpolfahrer vor und beim Klettern rutscht man immer die halbe Strecke wieder zurück. Aber sogar der Kassierer hat es geschafft, jedenfalls wegen der günstigen Ausbalancierung der Kassenverhältnisse. „So stehen wir da“, sagt er. Unterwegs gibt es aber doch trotz schlechten Lichtes noch Gelegenheit zu einigen Aufnahmen. Sogar ein soziales Motiv, ein Blinder am Wegrand wird entdeckt. Nun meldet sich der Magen



wieder und die ganze Gesellschaft stärkt sich für die Rückfahrt, die leider heute noch angetreten werden muß. Morgen müssen wir ja fast alle wieder ins alte Joch.

Ein Kapitel für sich ist diese Rückfahrt. Eingekeilt in einem Wagen ehemals vierter Güte, an dem nur die Nummer in eine 3 umgeändert worden ist, muß man

fast vier Stunden bis Berlin stehen. Ein vollbesetzter Berliner Autobus ist dagegen das reinste Luxusauto. Und das nennt die Reichsbahn „Verkehrsverbesserung“. Der Anhalter Bahnhof sah bei unserer Ankunft aus wie ein Heerlager von Latschern. So wimmelte es von Speeren und Wimpeln. Das Vergnügen war kurz, aber schön war's doch!

M. B.


	Photo-Freunde	E U R E	Bezugs- quelle ist:	Photo- u. Kinohaus Kölling & Kundt Berlin SW 68 Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)	Marken-Kameras Teilzahlung ohne Aufschlag Ständig Gelegenheitskäufe
---	----------------------	------------------	---------------------------	---	--

Foto-Täuber	Berlin C 2 An der Spandauer Brücke 8 (am Bahnhof Börse)	Riesenauswahl in Gelegenheiten in Marken-Kameras m. Zeissoptik Spottbillige Prismengläser
--------------------	---	--

Alles für **Foto** bei **Schwabe!** Berlin-Steglitz
Schloßstr. 92

	Optiker Postleb Berlin N, Müllerstr. 135	Entwickeln, Kopieren in 24 Stunden Mein Spezial-Apparat mit 1:4,5 Optik Mark 45.—
---	--	--

Hugo Schultz Berlin, Müllerstraße 166 a	ist und bleibt anerkannt die beste Bezugsquelle für alle Fotoapparate und -bedarfsartikel	Ältestes und größtes Fotohaus des Weddings am U.-Bahnhof Wedding	Fotoarbeiten innerhalb 12 Stunden Gratis-Unterricht
---	--	--	--

H A M B U R G

Foto- Apparate Stative Taschen und sämtliches Zubehör	Joh. Kraft ELMSHORN, MARKTSTRASSE 15	Filme / Platten / Papiere Kostenlose Anleitung Auf Wunsch Ratenzahlung Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
--	--	--

Leser und Abonnenten! Deckt Euren Bedarf nur bei den Inserenten!	Bahrenfelder Drogerie Bruno Heß 603 Bahrenfeld, Chaussee 25 Foto-Arbeiten und -Bedarf	Fotohaus Burghof gegenüber dem Schloß E. F. BANNIZA Das Spezialgeschäft für den Amateur Kiel, Dänische Straße 27/29 604
---	--	--

Drogerie Boeckmann, Fotohandlung Kiel, Elisabethstraße 61 615 Foto-Bedarf ★ ★ Foto-Arbeiten	 Billdrogerie Alb. Haase 154 Foto-Artikel, -Apparate, -Arbeiten Hamburg 27 Billh. Röhrendamm 212/214 Filiale: Markmannstr. 123
--	---

REPARATUR von Foto-Apparaten und Zubehörteilen Ludwig Lanckow, Hamburg Kl. Rosenstr. 6II, Tel. C 3, Centr. 4090	Drogerie und Fotohandlung Sie fotografieren — wir entwickeln Beste Einkaufsquelle für Fotoapparate u. -bedarfsartikel F. W. Stinze, Hamburg, Heußweg 50 [441]	Foto-Bedarf Foto-Arbeiten Apostel-Drogerie Otto Salge Hamburg 19, Faberstr. 23
--	--	--

Hugo Lorentz Foto-Handlung Hamburg 33, Fuhlsbüttelerstr. 113 Sämtliche Amateur-Bedarfsartikel Agfa / Leonar / Hauff	Gebr. Meyer, Hamburg Freihafen-Drogerie Merkur-Drogerie Brandtsvierte 56 (Zippelhaus) Hamburger Straße 107 a Ausführung von Foto-Arbeiten — Bedarfs-Artikel Foto-Apparate	Drogerie „Birkenau“ Foto-Handlung Inh. Franz Randel Hamburg 24, Mundsburgerdamm 52 Fernsprecher Merkur 1781
---	--	---

Fotohaus Eugen Ungar & Co., Hamburg

Mönckebergstraße 12

Spitalerstraße 11

Foto-, Kino- u. Projektionsapparate .: Fotoarbeiten sauber und billig

ZENTRAL-FOTO-HAUS DROGERIE

GUSTAV HARLOFF

Hamburg 21, Zimmerstr. 57, Ecke Winterhuderweg

KAMERAS FOTO-ZUBEHÖR CHEMIKALIEN

Bahnhof-Drogerie Bruno Mißfeld

Hamburg 33, Drosselstraße 20

Foto-Arbeiten // Foto-Bedarf

Foto-Apparate

Voigtländer, Zeiß-Ikon, Agfa, Kodak in großer Auswahl

Saubere Fotoarbeiten — Fotohaus

Friedrich Harloff

Hamburg, Banksstraße 40a

Photoarbeiten

Rolf Wischmann, Drogerie 5489) Hamburg, Ifflandstraße 85 Fernsprecher H 6 Vulkan 5449

Drogerie und Fotohandlung Albert Mill

Hamburg, Neuer Steinweg 50 (2. Haus v. Zeughausmarkt)

Ausführung sämtl. Fotoarbeiten

Die beste und billigste Bezugsquelle ist und bleibt

Foto-Haus Adolf Persoon

Hamburg, Reeperbahn 74

FOTO-HAUS KURT SCHOEN

Hamburg, Wendenstraße 6 Foto-Arbeiten und -Bedarf Paßbilder 603

Foto-Arbeiten werden sauber und erstklassig ausgeführt
Drogerie u. Fotohandlung Wilhelm Friederich
Rothenburgsort — Billh. Röhrendamm 90

Reserviert für die Firma **Hans A. Schmidt**
Hamburg, Grindelallee 144

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle, Magdeburg u. Merseburg

Foto-Mohr

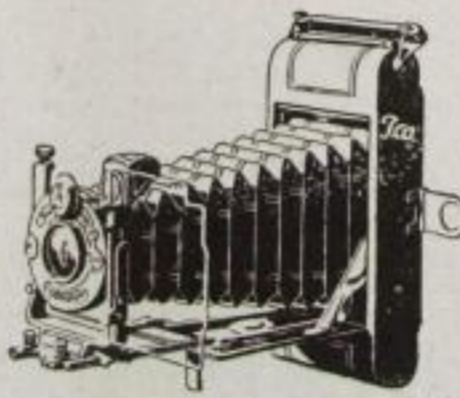
Leipzig, Frankfurter Str. 5 entwickelt, kopiert, vergrößert Apparate o. Bedarfsartikel

Foto-Handlung Alfred Kriegel Nachf.
Leipzig-Li., Merseburger Str. 70 Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto-Apparate

Sämtliche Bedarfsartikel

Entwickeln/Kopieren/Vergrößern
Richard Kind, Dipl.-Optiker,
Leipzig, Peterssteinweg 21



328

Photo Grundmann

Leipzig, Sporergasse 2 Fernsprecher 135 20 [283]

Billigste Bezugsquelle für den Amateur
FOTO-Bedarf Arbeiten Bruno Kössler
336 Schkeuditz, Bahnhofstr.

Lichtbilderei Oskar Weicht, Hamburg 23

Gegründet 1896 Wandsbeker Chaussee 212/14 pt. Gegründet 1896

Neben meinem Porträt-Geschäft Zweig-
abteilung für sämtlichen Amateurbedarf

Reiche Auswahl in Apparaten, Platten, Filmen, Papier
Chemikalien usw.
Fertigstellung von Liebhaberarbeiten aus fachkundiger Hand
Fernsprecher D 8 (Wandsbek) 26 49 [426]

Stadtpark-Drogerie, Hamburg

Ecke Dorotheen- und Barmbecker Straße
Foto-Apparate Heinrich Winkelbach

Foto-Bedarf Apparate Arbeiten

Optiker Ehrhorn Nachf. 51 Schulterblatt 51, neb. Hansen-Kino

Fotohaus Delfs, Drogerie

Altona, Gr. Rosenstraße 12/14

Foto-Koch, SPEZIALHANDLUNG

Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 110 beim Holstenplatz
Foto-Apparate und -Zubehör
billigst und auf Teilzahlung

Foto-Utensilien, Foto-Arbeiten

Drogerie Hugo Klug, Hamburg, Spaldingstr. 44

Fotohandlung, Parfümerie, Drogerie Adlerdrogerie Ernst Möller, Kiel

Holstenstr. 13, Fernr. 1787, Herzog-Friedr.-Str. 55, Ecke Schülperbaum

Foto-Artikel ★ Foto-Arbeiten

Foto-Haus Karl Rogge
Hamburg 19 Marthastr. 12 Vulkan 6812

Foto-Bedarf

Sämtliche Foto-Arbeiten
Drogerie Karl Kahl
Hamburg, Spaldingstr. 59

Löwen-Drogerie

J. Krieger

Fotobedarf // Fotoarbeiten
HAMBURG, Röhrendamm 104

Friesen-Drogerie u. Fotohandlg.
H. J. W. Fabel, Hamburg
Süderstraße Nr. 68

Bedarfsartikel Foto-Arbeiten

FOTO-ARTIKEL
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten zu billigsten Preisen

Dunkelkammer steht kostenlos zur Verfügung
Drogerie M. SCHIFFMANN
Hamburg, Süderstraße 120



Hamburg 3, Wegstraße 25

M. TAUBER OPTIK u. FOTO

LEIPZIG, GRIMMAISCHE STR. 32
NEBEN CAFÉ FELSCHE 425

- Foto-Apparate ●
- Bedarfsartikel ●

Kühlewein-Drogerie

Hans Wagner
Magdeburg, Lüneburger Str. 8

DROGERIE 407

FOTO-HANDLUNG

Adolf Haruber Nachf.

407] Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str
Ausführung sämtl. Foto-Arbeiten

R. SCHAARSCHMIDT

Optik Gegründet 1896 Foto

Leipzig W 31, Karl-Heine-Straße 59

Weitgehendste Zahlungserleichterungen — Foto-Unterricht [333

Optik  Photo

Leipzig C 1, Reitzenhainer Straße 5

- Wir suchen
- für Halle, Magdeburg
- und Merseburg

● tüchtige Vertreter

- für Anzeigenwerbung

Anzeigen-Verwaltung des Neuen Deutschen Verlages, Berlin W 8

Foto-Bedarf
Foto-Arbeiten

FOTOHAUS
Alfred Schneider

Leipzig Stötteritz 335
Ecke Rudolph-Hermann- und Papiermühlstraße

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich

Inh.: A. Atzel

Merseburg, nur Markt 17

I. FOTOHAUS Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

binnen 8 Stunden 421

■ ■ Spezialität Hochglanz ■ ■

FOTO-APPARATE ■ ■
UND -BEDARFSARTIKEL

Drogerie „Zur Neustadt“

Gustav Graf

406 Magdeburg, Lübecker Str. 31

Foto-Apparate

in großer Auswahl 330

Unterricht kostenlos

FOTOHANDLUNG

F. Steinbach, Leipzig O 28

Eisenbahnstraße 102, Tel. 61221

Foto-Abteilung, Apoth. C. Krütgen Nachf., Halle a. d. S.

Königstr. 24/25

hat ihren guten Ruf durch sorgfältigste Dunkelkammerarbeit,
beste fachmännische Bedienung u. bequemste Teilzahlungen

337 Fernruf 26319

BERLIN

NORDEN / MOABIT

Foto-Zentrale

am Virchow-Krankenhaus

Berlin, Föhnerstraße 6

715]

● Apparate-Zubehör

Ausführung sämtl. Arbeiten

Reserviert für die Firma

Stab [181

Berlin N, Badstr. 42/43

Sämtlicher Fotobedarf

Drogerie und FOTO

EGON LUSTIG

Schönhauser Allee 86

Entwickeln / Kopieren / Vergrößern

☞ Sämtliche Foto-Artikel ☞

Photo-Haus ★

★ **P. Schindler**

Senefelderplatz / Metzgerstr. 42

Drogerie u. Fotohandlung

Carl Kiechle 372

Landsberger Allee 28

Fotoarbeiten * Fotobedarf

Foto -Bedarf
-Apparate
-Arbeiten

Drogerie Heyn

Berlin N 58, Schönhauser Allee 129

Optiker Michaelis

Berlin, Brunnenstr. 173

an der Invalidenstr. gegenüber Tietz

gegr. 1894 **Foto-Optik** geg. 1894

Brillen-Lieferant sämtl. Krankenkassen

Gelegenheitskäufe

Foto-Apparate / Ferngläser

jeder Art / Bedarfsartikel

reich sortiertes Lager

A. Briesemeister, Berlin N 24

Große Hamburger Str. 39 :: Gegr. 1883

Ramson

Foto-Apparate

Fotoarbeiten

Reparaturwerkstätte

Schönhauser Allee 109

Berücksichtigt

unsere Inserenten!!



Foto-Beratung

Foto-Bedarf

Foto-Arbeiten

Putlitz-

Drogerie

Berlin NW

Birkenstraße 50

Gelegenheiten i. Photo-Apparate

u. Prismengläser

Photohaus Herzig

Landsberger Str. 77, 1 Minute v. Alexanderplatz

FOTO-BEDARF

FOTO-HANDLUNG

Rudolf Sayffarth Nachf.

Inh. Rich. Preuß

Schönhauser Allee 44a

FOTO-BEDARF

FOTO-ARBEITEN

Monopol-Drogerie

Inh. CURT BITTERLICH

Berlin, Stargarder Str. 52

Inserate

im „Arbeiter-Fotograf“

haben immer Erfolg!

Foto-Haus am Königstor

Neue Königstraße 83

Sie fotografieren billiger, wenn Sie

bei uns kaufen!

Abzüge: 6x9 = 8 Pfennig pro Stück

9x12 = 10 Pfennig pro Stück

1617] Postkarten 14 Pfennig pro Stück

FOTO-HÜHNS

Seit 1900

Das billige Einkaufshaus

für sämtlichen Bedarf

Berlin N 65,

Chaussee-

Straße 89

Foto-Bedarf 716
Foto-Arbeiten
Drogerie Georg Bachaly
Berlin, Sparrstraße 19

Photo-Apparate auf Teilzahlung zu Originalpreis, ohne Aufschlag. 1/10 Anzahlung. Der Rest in monatlichen Raten. [174]
Ausführung sämtlicher Photoarbeiten
Photo-Scheel, Berlin, Schönhauser Allee 132 an der Straßenbahnhaltestelle Milastr.

DROGERIE UND FOTOHANDLUNG
FOTOARBEITEN
Paul Tannenläufer Nachf.
Jnh. Fritz Bittner 253
Berlin, Wilsnacker Straße 30, Ecke Kruppstr.

Foto - Haus 603
Thinius
Carl
Berlin NW 40
Platz vor dem Neuen Tor 3
Ecke **Invalidenstraße**

FOTOHAUS
Hermann Knappe
N65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten

LOUIS SANDER
BERLIN NW 6, Luisenstr. 42
Nähe Charité
Charlottenburg, Bismarckstr. 44
Ecke Wilmersdorfer Straße
OPTIK - FOTO
sämtl. Zubehör u. Fotoarbeiten

Foto - Bedarf
Foto - Arbeiten
Rehberger Drogenhaus
Berlin, Müllerstraße 119
Der „Arbeiter-Fotograf“ liegt auf

Moabit
Turmstr. 74, gegenüber Emdener Straße
Herm. Bardorf & Cie. Komm.-Ges.
liefert jedweden **Fotobedarf**

Foto-Beratung
in allen Fach-
angelegenheit. **Kirchberg**
Reinickendorfer Straße 100

Berlin NW 255

Perleberger Str. 58, neben Postamt 5
Drogerie Okoniewski
Foto-Apparate
Bedarfsartikel ./. Sämtl. Amateurarbeiten
Bequeme Zahlungsbedingungen

Foto-Bedarf 719
Foto-Arbeiten
Kröber's Drogerie
Berlin, Müllerstraße 38 a/b

OSTEN

Fachgeschäft für OPTIK und FOTO
OPTIKER Sprung
BERLIN O 27

Blumenstr. 92
Gegenüber **Residenzkasino**
Rollfilm-Box-Kameras 6/9 v. 10,- Mk. an
Platten-Box-Kameras v. 9,50Mk. an
Brillenlieferant für alle Kassen

MARS-DROGERIE
KARL HEILMANN
Berlin O 112, Crossener Straße 34
Sämtlicher Fotobedarf
Ausführung aller Arbeiten 724

Größte Auswahl
sachgemäße Bedienung — billige
Preise finden Sie im größten
Fach-u. Amateur-Artikel-Geschäft
Fotohaus Max Klinke
Berlin NO 15, Gr. Frankf. Str. 43
Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

Riesenauswahl Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
spottbillige Gelegenheiten in
Fotohaus Schlesinger, Bln. NO 18, Gr. Frankfurter Straße 77

Sämtliche **Bedarfsartikel** **Fotohandlung A. Lupke** Ausführung sämtl. **Amateurarbeiten**
Berlin SO 33 **Vergrößerungen**
An- und Verkauf **fotogr. Apparate** Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579 **USW.**

Fotohaus Osten, Boxhagener Str. 88
Suchen Sie Rat, kommen Sie zum Fachmann 725

Foto-Runge
O 34, Boxhagener Straße 1
Telefon: Alex 1397
Foto-Bedarfsartikel
Apparate, sowie Ausführung
sämtlicher **Fotoarbeiten**

Photo-Haus
Leisegang & Co.
Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15
Hochbahn Kottbuser Tor
Fotobedarf ./. Amateurarbeiten
Leico-Platten u. -Papiere billig u. gut

Adalbert-Drogerie, Herm. Foese
Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.
Alle Artikel für die Amateurfotografie

Foto-Emsmann
Berlin O 17, Gr. Frankfurter Str. 9
Sämtliche Bedarfsartikel
Billige Preise

Foto-Haus
Max Albrecht

Klappkamera 9/12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario	R Mk. 16.50	Teil- u. Aufschlag
Klappkamera dito Lederbalgen	R Mk. 18.50	
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschluss 1 — 1/300 Sek.	R Mk. 75.—	
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario	R Mk. 48.—	
Messingstative : 3 t. = R Mk. 5.—, 4 t. = R Mk. 6.—, 5 t. = R Mk. 7.50		
Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = R Mk. —.30, Postkarten = R Mk. —.35		
Malpho-Platten 9/12	R Mk. 1.50 — 2.25	

Berlin SO 36
Kottbuser Straße 3.
Apparate aller Marken ohne
Mehrpreis auf Teilzahlung
Liste C gratis

NEUKÖLLN / WESTEN / CHARLOTTENBURG

Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns
Walter Lindemann
Emser Str. 40
(direkt a. Bahnhof Hermannstraße)

Photo-Pietsch
Neukölln, Berliner Straße 20
Sämtliche Markenapparate
nebst Zubehör und Material
Teilzahlung ohne Zuschlag

Optiker Dittmar Nachf.
Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1
Ecke Luisenplatz
● **Beste Marken-Kameras**
auf Ratenzahlung

Bestellungen f. diese Zeitschrift
Neuer Deutscher Verlag / Berlin W 8
Wilhelmstraße 48

Foto- u. Drogenhaus
Dittrich
Fotoapparate, sämtliche Bedarfsartikel
Am Bahnhof Schöneberg — Kolonnenstraße 53
Entwickeln / Kopieren / Vergrößern

Wilh. Hollmann
Charlottenbg., Kais.-Augusta-Allee 85
Fotobedarf, Amateur-
arb., Platten, Kopieren

R. RESSEL
Fotohandlung / Tel. F2. 1598
Neukölln, Berliner Straße 76
Ausführung sämtl. Amateurarbeiten
in sauberster Ausführung
Fachmännische Bedienung
mit stets frischer Ware

Foto-Bedarf — Foto-Arbeiten
ZEISS
Berlin-W, Hohenstaufenstr. 67
„ Potsdamer Str. 75

Bismarck-Foto
Inh. M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg 4, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmersdorfer Straße
Fotoarbeit — künstlerisch; sämtlicher Fotobedarf

◀ Berücksichtigt beim Einkauf stets unsere Inserenten! ▶

Foto-Arbeiten schnell, **Karl Römer** Stets Gelegenheitskäufe
preiswert und sauber **Berlin SW**, Blücherstraße 1 auf Lager 251

Marken-Fotoapparate, Ferngläser, Theatergläser

zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen

Verlangen Sie Gratis-Kataloge**Foto-Haus Paul Franke**

Inh. Paul Franke & Rudolph Henssel, G. m. b. H.

Berlin SW 11, Königgrätzer Straße 99**Foto-Menk**

Spezialgeschäft

SW 61, Großbeerenstraße 64 a
an der Yorkstraße [454]**FOTO / DROGEN
Hans Michalowsky**Schöneberg, Grunewaldstraße 86
Stephan 5668 258Apparate und Bedarfsartikel
Sämtliche Fotoarbeiten zu billigen Preisen**FOTO-WENIG**Apparate, Platten, Papiere, Amateurarbeiten
Bln.-Neukölln, Kais.-Friedr.-Str. 213-14**Photo-Spezial-Haus Seide, Berlin W 57**

Yorkstraße 35, gegenüber dem Bahnhof [6032]

Eigene Reparaturwerkstatt / Stets Gelegenheiten

Reserviert für die Fa. A. Lindow

Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 143/144

Sämtliche Photoarbeiten und Photobedarf [183]

**Größtes Foto-Geschäft
Neuköllns**

Alfred Martin

Kaiser-Friedrich-Straße 2045
Ecke Elbestraße / Tel. Neukölln 8794**Optiker Opitz**Berlin W 30, Martin-Luther-Str. 89
256] Ecke Hohenstaufenstraße 89

Brillen / Foto / Optik

Lieferant der Krankenkassen

Foto-Haus M. HerzogBerlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24
F.5 Bergmann 1609Sämtl. Fotobedarfsartike
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung**Roland-Drogerie**, Charlotte Wagner
Charlottenburg, Kais.-Friedrich-Str. 90
Apparate, Utensilien, alle Artikel
für den Amateur-Fotografen 718

D R O G E R I E

Hesselmann

Spez.: Foto-Abteilung

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 14

*Emmerich Licht***Spezialhaus für moderne Augen-Optik und Amateur-Fotografie**

Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 163 und Kottbuser Damm 9

Meine Spezialplatte 9x12 „Gelsiegel“ Extra-Rapid p. Dtzd. 1.75 Mk. Optea-Kamera 9x12, F. 8 mit
3 Kassetten Mk. 20,50. Neuzeitl. eingericht. Laboratorium f. sämtl. Foto-Arbeiten, wie Entw., Kop. etc.**ZENTRUM****Reparaturen u. Änderungen**an Photoapparaten und Zubehörteilen
übertragen Sie nur der ältesten
Spezialwerkstatt**Scharbert & Co., Berlin S 42**

Ritterstraße 22 [326]

Preiswerte Gelegenheitskäufe!
Reichhaltig. Lager aller Bedarfsartikel**Süd-West**

Foto

Drogenhaus
Kannenberg & Vielhauer, GmbH.
Friedrichstraße 227 [455]

Optik und Foto

Hermann MeißnerBerlin-Spandau
Pichelsdorfer Straße 4 [452]**Foto-Apparate**Sämtliche Bedarfsartikel
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern**Photohaus Bertmann**

Neanderstraße 8 [165]

Albert GroßmannÄltest. Photo-Spezial-Geschäft
Gegründet 1856

Berlin SW 19, Grünstr. 24

An der Petrikirche
Telefon: E2, Kupfergraben 1833FOTO-Bedarf, -Apparate
Arbeiten 602**Drogerie Emil Jorg**

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 11

Klappkamera 9x12Leder, doppelter Auszug Leder, Dopp.-
Anastigmat 4,5, Rulux, 1/1000, 60,- Mk**Foto-Haus
Eduard Radtke**

Berlin SW 68, Junkerstr. 18

Eugen Pogadeseit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Straße
Eckhaus Alexanderplatz**Optiker Grün Nachf.**

Berlin, Brunnenstraße 4

Nähe Rosenthaler Platz

Foto-Apparate u. -Zubehör

Brillen-Lieferant für Krankenkassen

Foto-Schrey

Berlin W 8, Kanonierstr. 6

Das Haus für Ihre
FotoarbeitenEntwickeln u. Kopieren
innerhalb 8 Stunden**Foto-Bedarf**

Sämtliche Fotoarbeiten [453]

Drogerie Zum Juliesturm

Spandau, Breite Straße 30

BRANDENBURG / RHEINLAND

Foto-Spezialgeschäft

Foto-Scharf**Luckenwalde**

Treuenbrietzen Straße 20

M. Reichert

Inhaber: Optiker Kietzing [456]

Luckenwalde, Breite Str. 18

Foto-Apparate und -Zubehör

Arbeiter-Fotografenkaufen ihren Fotobedarf
nur bei**Carl Kilhey, Stahl-Drogerie**Duisburg-Meiderich
Stahlstraße 26 763**Hindenburg-Drogerie**FOTO-BEDARFSARTIKEL 765
Mülheim, Hindenburgstraße 70**Fotohaus Walsleben**Duisburg-Ruhrort 760
Ludwigstraße 7 — | — Telefon 40293**Wir suchen**für Rheinland und Westfalen
sofort tüchtige**Anzeigen-Vertreter**Angebote: Anzeigenverwaltung des
NDV., Berlin W 8, Wilhelmstraße 48**Insertion für den „Arbeiter-Fotograf“**
besorgt die
**Anzeigen-Verwaltung des
Neuen Deutschen Verlags, Berlin W 8****Foto**

759

Königstraße 88

Beck**Duisburg****Kino**

Sonnenwall 3

Verlag: Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8. — Redaktion: „Der Arbeiter-Fotograf“, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin
Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8. — Druck: Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg
eGmbH., Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.